

Rheingauer Bürgerfreund



Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettizelle 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.
Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

No. 105. || Dienstag, den 1. September 1914 || 65. Jahrgang

Große Siege über die Russen und Franzosen.

Die Russen geschlagen.

Die Freundschaft sondergleichen traf am Sonntag aus Ostpreußen ein: fünf russische Armeekorps und Kavallerie-Divisionen, die in Ostpreußen einmarschiert waren, sind von unseren tapferen Truppen über die Grenze getrieben worden.

Drei russische Armeekorps vernichtet.

Berlin, 31. August. (Wolffmeldung) Der Kaiserliche Kriegsberichterstatter berichtet, daß die bei Eltville gefangene Anzahl Russen auf 6000 geschätzt wird, darunter viele hohe Offiziere. Die Russen wurden von deutschen Truppen von Osten gefaßt und in die Sümpfe und Seen des Rheingaus geworfen.

Der Sieg von General Hindenburg's Armee ist weitaus größer als gestern gemeldet. 60000 Russen gefangen.

Der Sieg von General Hindenburg's Armee ist weitaus größer als gestern gemeldet. 60000 Russen gefangen. Die Russen sind in Rückwärtsbewegung. Der Oberst von Hindenburg, der Sieger in dieser Schlacht, war zuletzt kommandierender General des 1. Armeekorps in Magdeburg. Die Front, auf der sich der Kampf abgepielt hat, zog sich von Eltville nach Norden in einer Ausdehnung von 60 Kilometer und um 30 Kilometer nördlich der deutschen Grenze. Er fließt in den rechten Nebenfluß der Weichsel, der bei Eltville einmündet. Er fließt im allgemeinen nach Westen, gleichlaufend mit der ostpreussischen Grenze 45 Kilometer entfernt. Die Uebergänge sind durch Landminen versehen.

Der Bericht des auf den östlichen Kriegsschauplatz entsandenen Kriegsberichterstatters des „Berl. Tageblattes“ enthält folgende Erzählung eines Bataillonsführers.

„Wir waren im schweren Schrapnell- und Granatregen ausgeföhrt. Die russische Artillerie hatte eine Distanz von 1000 bis 1500 Meter gut eingeschossen, uns nicht zuzufügen. Wir gingen in furchtbarem Sturm vor. Zulezt lagen wir uns auf 80 Meter voneinander. Die feindliche Geschütze waren gegen uns auf den Tod und Verderben versendend. Es kam zu einem Sturm zu nehmen. Mit Hurra ging's los. Die Russen schrien vor Schrecken. Niemand hinter uns sagten wir und wieder hinauf, was wir wollten. Wir machten mehrere hundert Gefangene. Mein Hauptmann drückte mir die Hand und sagte: „Wir haben nicht geglaubt, daß wir uns in dieser Weise wiedersehen würden. Für viele der Unsrigen war es ein Wiedersehen mehr, sie sind heldenmütig verschieden. Unser Erfolg war ein großer. Später wurden verschiedene Vorpostengefechte statt. Die Russen wurden überall zurückgeworfen.“

Petersburg in Besorgnis.

London, 27. August. (W. L. A.) Telegraaf meldet: Nach Telegrammen aus Petersburg ist bekannt, daß sich die französische Armee zurückgezogen hat, dort große Besorgnis erweckt.

St. Petersburg, 31. Aug. Ich komme soeben von einem Besuche bei den russischen Truppen im Kampf um Hohenstein, wo wir in der Nordwestfront vordringenden russischen Korps der Vorstoß der Russen sollte über Hohenstein, der zwei Tage besetzt hielten, nach Osten oder nach Westen zu erfolgen. Bei Hohenstein nahm die russische Landwehrdivision den Stoß der Russen auf. Die Russen wurden von einem aus Allenstein vordringenden Korps südlich von der Landwehr stehenden

Truppen griffen über Reidenburg mit stark vorgehendem rechten Flügel den Feind an, während vom Norden aus unsere Truppen über Allenstein, Wartenburg und Bischofsburg mit dem starken linken Flügel auf Passenheim den Gegner packten. Nun waren die Russen von drei Seiten umfaßt und nach erbittertem Kampfe nach dem Osten und Südosten in die Seen und Sümpfe geworfen. In Hohenstein selbst war der Kampf besonders erbittert. Die von den Russen besetzt gehaltene Stadt wurde von unserer Artillerie überaus wirkungsvoll beschossen und steht noch jetzt zum Teil in Flammen. In Hohenstein sah ich dort tote Russen liegen, ebenso sind die Gräbergräben von Russenleichen voll. Die Zahl der russischen Gefangenen und der von uns eroberten Geschütze läßt sich noch nicht genau feststellen, auf allen Straßen um Hohenstein sah ich unabsehbar lange Züge von gefangenen Russen.

Mit diesem glänzenden Siege des Generalobersten Hindenburg sind die fünf bis sechs russischen Korps, die vom Südosten Deutschland umklammern sollten, als zersprengt und somit vernichtet zu betrachten. Der Sieg ist um so bedeutungsvoller, als wir auch diesmal gegen eine bedeutende Uebermacht zu kämpfen hatten.

Festung Montmedy gefallen.

Ein englisches Infanteriebataillon gefangen. Kommandant und Besatzung von Montmedy gefangen.

H Berlin, 1. September. (Amtlich.) Die Deutschen Armeen dringen in Frankreich überall siegreich weiter vor. Neue Schlacht fand statt bei St. Quentin, wobei englisches Infanteriebataillon in Gefangenschaft geriet. Fort vor Vesogelles und Festung Montmedy gefallen. Kommandant und Besatzung sind gefangen.

Das stärkste französische Sperrfort.

Die Nachricht, daß das Fort Manonviller, das stärkste Sperrfort der französischen Verteidigungslinie gefallen ist, muß im Lager unserer Feinde geradezu niederschmetternd wirken. Bis jetzt hatte man sich in Paris damit trösten können, daß Lüttich und Namur durch belgische und nicht durch französische Werke geschützt gewesen seien und daß Longwy, die erste französische Festung, die in diesem Krieg von den Deutschen genommen wurde, keinen Vergleich mit den gewaltig starken modernen Sperrforts aushalten könne; aber nun ist ein Bollwerk vernichtet, das wohl unannehmbar zu sein schien, das das stärkste war unter allen Forts, mit denen Frankreich seine Ostgrenze umpanzert hat. Es sind kaum fünf Tage vergangen, seit die Armee des bayerischen Kronprinzen nach den großen Schlachten in Lothringen in die Linie Lunéville-Mamont-Cirey eingerückt ist und Lunéville besetzt hat. Und ebenso kurz kann also nur der Zeitraum sein, seit die Beschließung des Forts Manonviller begonnen hat, denn dieses Sperrfort liegt in dieser Linie, etwa 10 Kilometer östlich von Lunéville, auf einer Anhöhe nördlich dem kleinen Flecken Manonviller. Das Fort sperrt die Bahnlinie Straßburg-Avicourt-Paris und den Zugang nach Lunéville von Osten. Auch die Pässe der nördlichen Vogesen, namentlich die Gegend des Donon, liegen in seinem weiteren Bereich.

Lille von den Franzosen geräumt.

H Köln, 31. Aug. Aus Antwerpen wird der Kölnischen Volkszeitung gemeldet: Die französische Besatzung von Lille, ungefähr 50 000 Mann, hat die Stadt verlassen, um sich weiter südlich nach der Ostfront zu wenden. Sie nimmt dabei den Weg, der unter den Geschützen von Maastricht vorbeizieht. Die Folge ist, daß Lille eine offene Stadt geworden ist. Von großer strategischer Bedeutung, so sagt man von französischer Seite hinzu, ist sie nicht. Die Behörden von Lille haben dieselben Maßnahmen getroffen, wie vorige Woche. Nachdem die eigenen Truppen die ganze Stadt verlassen hatten, zog sich der Präfekt des Norddepartements nach Dänkirchen zurück. Auf Befehl des

Bürgermeisters von Lille wurde die Polizei entwaflnet. Die Bevölkerung wird durch Aufrufe zur Ruhe ermahnt und auf das mögliche Herannahen der Deutschen vorbereitet. Ein in Lille bisher erschienenenes Blatt hat sein Erscheinen eingestellt.

Wie es in Paris aussieht.

Das römische Blatt „Tribuna“ bringt einen Brief ihres Pariser Korrespondenten vom 24., worin die in Paris herrschenden Zustände im dunkelsten Licht erscheinen. Unter der Ueberschrift: „Dunkle, in Paris erlebte Stunden“ schreibt der Korrespondent: „Jetzt ist die Furcht, die die Bevölkerung beschlichen hat, so quälend, daß ich mich einer unverzeihlichen Dummheit schuldig machte, wenn ich zum Mitschuldigen dieses unvernünftigen Schweigens würde. Der Chor der Stimmen, die gegen die Verheimlichungen des Generalstabes protestieren, schwillt täglich an. Den Klagen Herbes schließt sich heute Oberst Bris im Radical an. Pichon macht auf die große Verantwortung aufmerksam, die die Regierung auf sich nähme, wenn sie die öffentliche Meinung täusche, und Sembat, der seitdem Minister wurde, schreibt: Das Verhüllen der Wahrheit bedeutete die Vorbereitung der Panik. Die Militärbehörden aber lassen sich durch solche Klagen nicht beeinflussen. Das Kriegsministerium fährt fort zu lägen, obwohl jetzt die, die diese Lügen beurteilen, im Ministerium sitzen. Sein Communiqué von der letzten Nacht sagt über die Kämpfe in den Vogesen und an der Maas so ziemlich das Gegenteil von dem gleichzeitigen Bericht des deutschen Generalstabes. Es behauptet, die Franzosen hätten in den Vogesen erfolgreich die Offensive aufgenommen und die Deutschen bis Saint-Dizier zurückgedrängt. An der Maas hätten sie mehrere deutsche Angriffe zurückgeschlagen und eine Fahne erbeutet. Aber der Zweck dieser Lügen wird nicht erreicht. Die Wahrheit scheidet durch, und schon erörtert man in Paris die Verlegung der Regierung nach Bordeaux.“

Die Bestürzung in Paris.

* Amsterdam, 29. August. Aus Paris wurde dem Amsterdamer „Telegraaf“ durch einen Kurier (über Belfingen) gemeldet, daß man in Paris die vollkommene Abschießung der Stadt innerhalb weniger Tage erwartet, daß aber offiziell der Ernst der Lage verheimlicht werde.

Die Konsulen der Frankreich befreundeten Mächte sorgen in Eile für den Abzug ihrer Landsleute. Der niederländische Konsul in Paris hat bekannt gemacht, daß am Samstag, also heute, die letzte Gelegenheit für die Abreise der Holländer über Boulogne sei. Die Pariser Armenbevölkerung wird, soweit das möglich ist, nach Süden gebracht. In den Verteidigungswerken der Stadt wird gearbeitet.

Pariser Verteidigungsmaßnahmen.

H Zürich, 31. Aug. Ein Schweizer, der von einem Vorort von Paris, wo er angestellt war, zurückgekehrt ist, erzählt, daß man zahlreich und sieberhaft an der Instandhaltung der Feldbefestigungen arbeite, um die Forts von Paris zu verstärken. Die Grande Ceinture ist die äußerste Fortlinie und 30 km von der Stadt entfernt. Eine zweite nähere Fortlinie bildet die Petite Ceinture. Endlich bildet die Umfassungsmauer von Paris mit ihrem Graben eine dritte Linie, die aber keine ernste militärische Bedeutung hat.

Was Paris offiziell zugibt!

* Paris, 30. Aug. Die letzte offizielle Kriegsnote besagt, daß die Deutschen auf La Fère (an der Mündung der Serre in die Duse im Departement Aisne, etwa 25 Kilom. südlich von St. Quentin) marschieren, während sonst der Feind aufgehalten und zurückgestoßen worden sei. Es wird in Paris angenommen, daß die Deutschen durch das Tal der Duse Paris zu erreichen suchen werden. Die Presse erörtert die Hindernisse, welche die Deutschen noch auf ihrem Vormarsch nach Paris vorfinden. Man vertraut auf die zweite Verteidigungslinie und das verchanzte Lager vor Paris. Der Militärgouverneur von Paris hat die sofortige Zerstörung aller Häuser, die in der Servitutzzone der Befestigungen um Paris liegen, angeordnet.

Die angebliche neutrale Haltung Belgiens wird durch die nachstehende Meldung wiederum arell beleuchtet:

Wien, 28. August. Ein Unteroffizier, der einen belgischen Gefangenentransport begleitete, legte der „Kölnischen Zeitung“ ein farbenreiches Plakat vor, das er von Gefangenen erhalten hat, auf dem in drei Abschnitten nebeneinander die Truppen der belgischen, französischen und englischen Bataillone in kolorierten Uniformen stehen. Der Gefangene versichert, diese Karten seien allen belgischen Soldaten drei Tage vor der offiziellen Mobilmachung ausgehändigt worden mit der Anordnung, sie sorgfältig zu studieren. Die englischen Soldaten, deren Aussehen sie sich aus den Bildern merken müssten, seien im kommenden Kriege ihre Bundesgenossen.

Der Ausfall aus Antwerpen.

Ueber den Ausfall der belgischen Armee aus Antwerpen, der von unseren Truppen, wie bereits gemeldet, erfolgreich zurückgeschlagen wurde, berichtet der Korrespondent des Amsterdamer „Handelsblad“ folgendes:

Unter persönlicher Leitung König Alberts rückte eine starke belgische Armee südlich von Mecheln vor, um das um Vilvorde stehende deutsche Heer nach Süden zu werfen. Den Deutschen gelang es, die Belgier nach Vilvorde zu locken, wo ihre Hauptmacht lag. Als die Belgier nahe genug waren, machten die Deutschen plötzlich Halt. Frische Truppen, die zuvor im Felde verborgen lagen, rückten gegen die belgische Flanke vor. Die Belgier wurden regelrecht zwischen drei vernichtende Feuer genommen. Es war kaum mehr ein Gefecht, sondern das reinste Schlachten, und der so gut begonnene belgische Angriff endete mit einem allgemeinen „Sauve qui peut“ (Rette sich wer kann!).

Hals über Kopf suchten die Belgier sich zu retten. Hunderte sprangen in den Mecheln-Löwen-Kanal. Mehrere ertranken dabei. Autos mit dem Generalstab jagten nach Antwerpen zurück. Die Belgier hatten übrigens die wunderbare alte Stadt Mecheln von den Einwohnern vor dem Ausfall räumen lassen, da die belgischen Geschosse auch auf Mecheln fielen. Es entstand auf den Augenblick eine wilde Flucht der Einwohner. Schon vorher war der berühmte Turm der Kathedrale von zwei Artilleriegeschossen getroffen worden. Mecheln ist im Augenblick weder von Deutschen noch von Belgiern besetzt, und die Einwohner kehren langsam zurück. Da es einem französischen Feldkurier gelang, vor dem Ausfall nach Antwerpen zu kommen, ist anzunehmen, daß der Ausfall auf Wunsch der französischen Heeresleitung geschah.

Die Oesterreicher in günstiger Lage.

Unsere Truppen haben uns durch die dreitägige siegreiche Schlacht bei Bilgenburg und Ortelsburg im Osten Luft gemacht und die Russen empfindlich geschlagen. Auch der Fortgang der österreichischen Operationen in Rußisch-Polen und in Galizien ist von Erfolg begleitet:

— **Wien, 29. August.** (W. T. B.) Das Kriegspressquartier meldet amtlich: Die seit dem 26. August tobende große Schlacht dauert fort. Die Lage unserer Truppen ist günstig. Das Wetter ist warm und sonnig.

Ueber den günstigen Verlauf der österreichischen Kämpfe meldet ein Privattelegramm des „W. T. B.“ folgendes:

— **Kopenhagen, 29. August.** Der Spezialkorrespondent der „Berlingske Tidende“ bei den österreichischen Truppen in Galizien meldet: Im Zentrum, wo die Hauptstärke der Russen versammelt war, wurde ihr Vormarsch nach heftigem Kampf zum Stillstand gebracht. Die Oesterreicher haben überall die Offensive ergriffen.

Oesterreichische Verwaltung in Rußisch-Polen.

Noch im Laufe dieser Woche übernehmen zehn höhere Ministerialbeamte aus Wien die Verwaltung in den von österreichischen Truppen besetzten Gebieten im Innern Rußisch-Polens. Das erforderliche Hilfspersonal stellt dem unter Führung eines Ministerialrats aus dem Landesverteidigungsministerium reisenden Beamtenkörper die Lemberger Statthalterei bei. In vollkommenem Einklang mit der österreichischen Verwaltung gehen auch die freiwilligen Organisationen der Polen tatkräftig ans Werk, um Land und Volk nach Vertreibung der russischen Bedrücker neu aufzubauen. In einer Bekanntmachung des Leiters der politischen Geschäfte und der Verwaltung der Stadt wird die Bevölkerung zum Eintritt in die Reihen der polnischen Legionen und zur Teilnahme an dem Wirken für die national-polnische Sache aufgefordert. Folgende Anordnungen sind genau zu befolgen: Alle russischen Aufschriften, Schilder usw. sind binnen 24 Stunden zu entfernen; Zuwiderhandelnde werden zu strenger Verantwortung gezogen. Auf den öffentlichen Gebäuden sind polnische Nationalfahnen zu hissen. Mit der Gewaltlosigkeit hinsichtlich politischer Uebertretungen und Vergehen ist die Feldgendarmarie der polnischen freiwilligen Legionen betraut. Es ist jedermanns Pflicht, Verräter und Spione den Behörden anzuzeigen. Druckschriften unterliegen der militärischen Zensur. Die Bevölkerung wird aufgefordert, allen Anordnungen der österreichischen Behörden Folge zu leisten.

Der Schütze-Lanz in der Schlacht bei Krasnitz.

— **Wien, 27. August.** (W. T. B.) Der Kriegs-Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ schreibt: Nicht nur die Heeres-, sondern auch die Honved-Kavallerie leistet das Auserkorene an Ausdauer und Wagemut. Einzelne Eskadronen gingen russische Schützengräben an und nahmen sie so, daß man den Schneid der Truppen zugehen mußte. — Ueber das Luftschiff „Schütze-Lanz“ sagt der Korrespondent, das Luftschiff sei dreimal in das feindliche Feuer gekommen, ohne Schaden zu nehmen, und habe 13 Stunden in der Luft verbracht. In der Nähe von Zwangerod sei es in wahre Garben von Gewehrgeschossen geraten. Südlich von Lublin erhielt es Infanterie- und Artilleriefeuer gleichzeitig aus beiden Flanken. 25 Gewehrgeschosse durchbohrten die hinteren Gaszellen. Die russischen Schrapnelle verfehlten ihr Ziel und explodierten sämtlich weit weg vom Ballon. Ein Sprengstück flog in die Gondel, ohne aber Schaden anzurichten. Die Verletzungen der Ballonhülle wurden während der Fahrt ausgebessert. Der Kommandant des Ballons konnte zahlreiche Beobachtungen melden. Die Besatzung, die unverletzt blieb, fand im Hauptquartier eine enthusiastische Aufnahme.

Aus der Nordsee.

Aus Thorsbavn wird nach Kopenhagen gemeldet, daß eine größere Anzahl englischer Kriegsschiffe in den Färöer Gewässern Walfischfänger aufhalte. Es werden zahlreiche englische Kreuzer und viele Torpedoboote geschickt.

Aus Manchester erhalten die Londoner Blätter folgende Meldung: Der Dampfer „Shades“ von 3352 Tonnen aus Liverpool wurde von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ beschossen und zum Sinken gebracht. Auch ein anderes englisches Schiff „City of Winchester“ wurde in den Grund gebohrt.

Der dänische Fischdampfer „Stali Fogeti“ stieß, wie über Rotterdam gemeldet wird, auf der Reise von Grimsby nach Island in der Nordsee auf eine Mine und sank. 13 Mann der Besatzung wurden am Tage gelandet, vier werden vermißt. Der norwegische Dampfer „Gottfried“ stieß auf der Reise nach Blyth ebenfalls in der Nordsee auf eine Mine und ging unter; von der zwölftöpfigen Besatzung wurden vier Mann gerettet.

Ein unglückliches Seegefecht in der Nordsee.

— **Berlin, 29. August.** Im Laufe des gestrigen Vormittags sind bei teilweise unsichtigem Wetter mehrere moderne englische kleine Kreuzer und zwei englische Zerstörerflottillen (etwa 40 Zerstörer) in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich Helgoland aufgetreten. Es kam zu hartnäckigen Einzelgefechten zwischen ihnen und unseren leichten Streikräften. Die deutschen kleinen Kreuzer drängten heftig nach Westen nach und gerieten dabei infolge der beschränkten Sichtweite ins Gefecht mit mehreren starken Panzerkreuzern. S. M. Schiff „Ariadne“ sank, von zwei Schlachtschiffkreuzern der Lion-Klasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie beschossen, nach ehrenvollem Kampfe. Der weitaus größte Teil der Besatzung, voraussichtlich 250 Köpfe, konnte gerettet werden. Auch das Torpedoboot „V 187“ ging, von einem kleinen Kreuzer und zehn Zerstörern aus, heftig beschossen, bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Flottillenchef und Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet. Die kleinen Kreuzer „Aöln“ und „Mainz“ werden vermißt. Sie sind nach einer heutigen Neutermeldung aus London gleichfalls im Kampfe mit überlegenen Gegnern gesunken. Ein Teil ihrer Besatzung (9 Offiziere, 81 Mann?) scheint durch englische Schiffe gerettet worden zu sein. Nach der gleichen englischen Quelle haben die englischen Schiffe schwere Beschädigungen erlitten.

Bis ihre Schiffe in die Tiefe sanken, haben die wackeren Seeleute gekämpft. Ziehen wir vor diesem Heldenmut den Hut und tragen wir den schweren Verlust, den unsere Marine erlitten hat, mit Befassung. Die englischen Kriegsschiffe und Zerstörer befanden sich in einer großen Uebermacht gegenüber den von deutscher Seite beteiligten Kriegsfahrzeugen, die es dennoch nicht ohne Erfolg versucht haben, dem englischen Gegner möglichst viel Schaden beizubringen. Der Verlust unserer Flotte wird wahrscheinlich reichlich wettgemacht durch die Auserkämpfung großer englischer Schlachtschiffe.

Wie schwer die Beschädigungen und die Verluste der englischen Flotte sind, wird man erst später erfahren. Um eine richtige Vorstellung von diesem Kampfe zu erhalten, muß man in Betracht ziehen, daß auf englischer Seite mehrere der größten Panzerkreuzer jochten. Denn die englischen Panzerkreuzer der Lion-Klasse sind modernste Dreadnought-Kreuzer von 30 000 Tonn, gegen die sich so tapfer gehalten zu haben ein Ruhm für die kleinen Kreuzer bleibt. Die englische Marine hat jetzt an diesem Aufklärungsgefecht, einem Vorspiel des Seekampfes, der noch keine entscheidende Veränderung des Kräfteverhältnisses bringen konnte, erfahren, mit einem wie entschlossenen Gegner sie es zu tun hat. Die eigentlichen Seeschlachten stehen noch bevor. Hoffentlich wird es in diesem bald unter günstigeren Verhältnissen möglich sein, den Engländern die Leistungsfähigkeit unserer Flotte einbringlich zum Bewußtsein zu bringen.

Das Seegefecht in der Nordsee.

— **Berlin, 31. Aug.** Von dem Untergang des Torpedobootes V 187 in dem Treffen bei Helgoland wird ein amtlicher Bericht eines Augenzeugen bekannt. Zuerst wurde das Boot von Norden her angegriffen und bald sah es sich von allen Seiten umringt von englischen Torpedobootszerstörern und englischen Unterseebooten. V 187, auf dem sich außer dem Kommandanten auch der Flottillenchef befand, wehrte sich mit allen Kräften gegen die Uebermacht, verlor aber bald einen Teil seiner Bewegungsfreiheit. Das Boot drehte im feindlichen Feuer auf den Feind zu, um mit ihm in ein Passiergefecht zu kommen, wurde aber unter dem Hagel der Geschosse bald ganz manövrierunfähig. Um es nun nicht dem Feinde in die Hände fallen zu lassen, wurde im Innern des Bootes eine Sprengung vorgenommen. Das Boot sank rasch, und während des Sinkens noch bediente die Besatzung bis zum letzten Augenblick die noch brauchbar gebliebenen Geschütze. Feuernd sank das Boot in die Tiefe. Der Flottillenchef, Kapitän Vallis und der Kommandant Kapitänleutnant Lechler fanden den Heldentod. Dem Feind gebührt die vollste Anerkennung dafür, daß er, ungeachtet der Gefahren, seine Boote aussetzte, um die Lebenden aufzunehmen. Als er hiermit noch beschäftigt war, nahen sich deutsche Streikkräfte. Er mußte sich zurückziehen und die eigenen Boote treiben lassen. Aus diesen wurden die deutschen Geretteten auf unsere eigenen Schiffe übernommen.

Auf den Donner der Schiffsgeschütze von Helgoland hin eilte der deutsche Kreuzer „Ariadne“ unserem schwachen Vorpostengefecht zu Hilfe. Als er in der Vorpostenlinie ankam, hatte sich der Feind schon gegen Westen zurückgezogen. Das Schiff nahm die Verfolgung auf und bestrebt sich, die Fühlung mit dem Feinde wieder zu gewinnen, um, wenn möglich, diesen zum Kampf zu stellen. Plötzlich sah er einen anderen deutschen Kreuzer mit zwei englischen Panzerkreuzern der Lion-Klasse von 27 000 Tonnen mit je acht 31,3-cm-Geschützen im Kampfe. „Ariadne“ kam zur Unterstützung. Ein Treffer in den vorderen Kesselraum setzte aber bald die Hälfte der Kessel außer Betrieb, so daß das Schiff nur mit 15 Seemeilen laufen konnte. Noch eine

halbe Stunde dauerte der ungleiche Kampf, dann war das Achterschiff in Brand geschossen, und der Brand dehnte sich bald auf das ganze Vordergeschiff aus. Die vordere Munitionskammer konnte noch unter Wasser gesetzt werden, bei der hinteren war das nicht mehr möglich.

Der Feind hatte inzwischen nach Westen abgedreht. Die „Ariadne“ war aber dem Untergang geweiht. Die Mannschaft versammelte sich auf dem vorderen Deck und brachte, getreu der Ueberlieferung unserer Marine, drei Hurras auf den allerhöchsten Kriegsherrn aus. Dann erklang das Doppellied und unter dem Gesang von „Deutschland, Deutschland, über alles“ wurde das Schiff in vollständiger Ordnung verlassen. Zwei deutsche Schiffe, die inzwischen herangekommen waren, nahmen die Mannschaften auf, während die „Ariadne“ in den Fluten versank. Von der Besatzung sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, 100 erster Offizier, Korvettenkapitän Brant, der Schiffskapitän Ritter von Borberger, der Wachtingenieur Helbing und ungefähr 70 Mann gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist groß. Dieses Verhalten der Mannschaft in einem unglücklichen Kampfe unter Zugeständnis des Feindes, daß er schwere Beschädigungen erlitten hat, zeugen für die Tapferkeit und den Kampfesmut unserer Marine.

„Kaiser Wilhelm der Große“ von den Engländern zum Sinken gebracht.

Großer Neutralitätsbruch Englands.

— **Aus Berlin, 31. August, 3 Uhr nachm.** Nach einer Meldung aus Laja ist der als „Lloyd“ Kreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von einem englischen Kreuzer zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern vor Anker der spanischen Kolonie Rio de Oro vor Anker lag. England hat damit einen großen Neutralitätsbruch begangen. Der größte Teil der Besatzung ist gerettet.

Kaperung neutraler Schiffe.

— **H Wiesbaden, 29. Aug.** Der italienische Dampfer „Re Vittori“ am 4. August ab Rio de Janeiro nach Genua bestimmt, ist nach einem, hier durch die Wälfische eines italienischen Passagiers eingelaufenen Privatbriefes, mit 100 deutschen Reservisten an Bord von dem englischen Kreuzer Cromwell vier Tagereisen vor Gibraltar am 14. August kapert worden, sämtliche hundert Deutsche wurden als Kriegsgefangene nach Gibraltar gebracht.

Die Engländer von der See abgeschnitten.

Der Kriegsberichterflatter der „Deutschen Tageszeitung“ schreibt: Durch die bisherigen großartigen Erfolge ist der Krieg gegen die Westfront in seinem entscheidenden Abschnitt zu einem gewissen Abschluß gekommen. Ganz besonderer Genugtuung wird das deutsche Volk durch den Sieg über die englische Armee begrüßt, die, während durch drei Landwehrdivisionen der Franzosen, während von St. Quentin unter großen Verlusten durch die Engländer worden ist, nachdem sie auf dem Rückzuge durch die neuen Weg verlegenden deutschen Kavalleriemassen zu einem neuen Schlacht gezwungen worden waren. Besonders erfreulich ist, daß die Engländer sowohl von den russischen Verbindungen nach den französischen Nordhäfen, wie von dem Weg nach dem Westen und den von den Engländern nach französischen Angaben von sonderbarer Manöuvre angelegten Magazinen endgültig abgeschnitten sind. In ihrer energischen Verfolgung ist die Armee der Generalobersten von Klud im weiteren Vordringen geblieben.

Dum-Dum-Geschosse.

Amtlich wird erklärt: Nach dienstlichen Meldungen sind sowohl bei den Franzosen wie auch bei den Engländern in den Taschen der Gefallenen und Verwundeten Soldaten zahlreiche Dum-Dum-Geschosse gefunden worden. Wir werden gezwungen sein, gegen die Verwendung dieser völkerrechtswidrigen Geschosse mit Geheimschritten allerhöchster Art vorzugehen. (Die Gefährlichkeit der Dum-Dum-Geschosse besteht darin, daß sie beim Durchdringen in den Körper das Fleisch in der Nähe der Wunde aufreißt und so furchterliche Verwundungen verursacht, während die Kugel sonst nur ein Loch in den Körper schlägt. Es ist daher zu begrüßen, daß die Vorkämpfer der Menschheit gegen die Verwendung dieser Geschosse mit den schärfsten Maßregeln vorgeht.)

Englischer Nachschub.

Im englischen Oberhaus erklärte Lord Kitchener, England werde bald neue Verluste der englischen Armee werden überdies durch Nachschub sofort gehalten werden für die Tommy Atkins jederzeit bereit gehalten werden. Man darf infolgedessen beweisen, daß England die landeten Truppen noch eine zweite Armee auf das Festland werfen wird.

Aus unseren Kolonien.

Ueber die derzeitige Lage in den deutschen Schutzgebieten gibt das Reichskolonialamt folgende Mitteilungen: Ostafrika haben kurz nach Ausbruch des Krieges die Engländer den Funkenturm von Dar-es-Salaam zerstört. Im Innern des Landes hat nach neueren englischen Nachrichten unsere Schutztruppe die Offensivlinie bis zum Kilimandscharo, besetzt. Aus Togo, das nur von einer kleinen Schar kriegsfreiwilliger Verteidiger unserer schwachen Eingeborenen-Polizeitruppe verteidigt wird, ist bereits gemeldet worden, daß die Deutschen in Franzosen einige Gebiete besetzen. Zwischen Kamerun und den aus Dahome und der Goldküste stammenden weit überlegenen Streikkräften fanden verschiedene Gefechte statt, in denen auf unserer Seite großer Tapferkeit gekämpft wurde. In diesen Gefechten fielen, wie teilweise schon früher gemeldet, Kamerunwächter und die Kriegsfreiwilligen Kamerun. Während Dr. Raven sowie die Freiwilligen Kamerun

...dort und Ebert verwundet wurden. Aus dem ... das bis vor wenigen Tagen vom Feinde nicht be- ... waren, liegen neuere Nachrichten nicht vor. Einem ... feindlicher Streitkräfte in das Land dürfte ... der Funtenturm vor Kamina in Logo vor seiner Be- ... durch die Engländer von unserer Truppe zer- ... wurde, sind weitere Nachrichten aus Logo und aus ... in nächster Zeit nicht zu erwarten. In ... Südwestafrika war bisher alles ruhig. ... englischen Meldungen hat die Schutztruppe die ... ergriffen und ist von der Südoberseite her in Rich- ... auf Uppington in die Kapkolonie eingedrungen. Aus ... Besetzungen in der Südsee liegen Nachrichten ... (W. L. B.)

Deutschen auf dem Vormarsch in Südwestafrika.
Nach einer Meldung des Pariser „Excellior“ aus ... haben zwischen den deutschen Truppen ... den Engländern bei Uppington in Betschuanaland ... stattgefunden. Man fürchtet den Vormarsch ... auf Kimberley.
Uppington ist eine Stadt am Dranjesfluß in Britisch- ... analand. Von dort nach Kimberley, der aus ... Burenkriege bekannten Industriestadt, sind es ... noch mindestens 400 Kilometer.

Deutsche Truppen in Belgisch-Kongo.
— Rotterdam, 29. August. Eine Tezefische aus ... der Hauptstadt von Französisch-Kongo, mel- ... den Einmarsch deutscher Truppen in Belgisch- ...

In der Meldung ist nicht gesagt, woher die deut- ... Truppen kommen. Der Angriff ist wahrschein- ... von Deutsch-Ostafrika erfolgt, da diese Kolonie ... belgische grenzt. Sollten die Kolonialtruppen ... diesen Vorstoß gemacht haben, so hätten ... französisches Gebiet durchqueren müssen.

Seld wachsam!
Die großen Erfolge, die unsere Truppen bisher er- ... haben, und die besonders im Westen ein rasches ... zur Folge hatten, machen in erhöhtem Maße ... unserer rückwärtigen Verbindungen not- ... um den Nachschub von Munition, Verpflegung, ... Kriegsmaterial und Ergänzungsmann- ... für die Feldtruppen sicherzustellen. Auch der Ab- ... von Verwundeten, Kranken und Gefangenen in die ... an unsere Bahnen hohe Anforderungen und ... Ueberwachung unserer Schienenwege und ... auf dem ferneren zur unabwiesbaren Not- ... Schon die Einberufung des Landsturms ... die Sicherung der rückwärtigen Verbindungen ... eine Aufgabe von größter Wichtigkeit ist. ... nicht nur von den Verkehrslinien in dem von ... Ausland, sondern auch von denen in ... selbst. Auch sie müssen nach wie vor unter ... Kontrolle bleiben. Es ist daher angebracht, an ... in Deutschland mit der Bewachung unserer Eisen- ... betraut sind, erneut die Mahnung zu richten, ... Wachsamkeit nicht nachzulassen. Auch ist es die ... der gesamten Bevölkerung, die zu diesem Zweck ... nach besten Kräften zu unterstützen. Nach ... hängt von dem ungeführten, durch seine feindlichen ... unterbrochenen Verkehr auf unseren Eisen- ... unendlich viel ab. (W. L. B.)

den Greuel- und Lügenkrieg unserer Feinde.
Das große Hauptquartier, 28. August. (W. L. B.)
Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch ... verbreiteten Nachrichten über Grau- ... der deutschen Kriegführung. Wenn Härten ... Maßnahmen nötig geworden sind, so sind ... und herausgefordert durch Teilnahme ... Bevölkerung einschließlich Frauen an heim- ... Ueberfällen auf unsere Truppen und durch ... Grausamkeiten, die an Verwundeten verübt ... sind.
Die Verantwortung für die Schärfe, die in die ... hineingebracht worden ist, tragen allein ... und Behörden des von uns besetzten ... die ihre Bürger mit Waffen versehen und zur ... am Kriege aufgehetzt haben.
... da, wo die Bevölkerung sich feindseliger ... enthalten hat, ist von unseren Truppen ... noch Gut geschädigt worden. Der deutsche ... sein Nordbrenner und Plünderer. Er führt ... gegen das feindliche Heer. Die in auslän- ... blättern gebrachte Nachricht, die Deutschen trie- ... Bevölkerung des Landes im Geseht vor sich ... eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres ... kennzeichnet. Jeder, der die hohe kulturelle ... unseres Volkes kennt, wird sie als solche ... v. Moltke.

Unterbringung der flüchtigen Ostpreußen.
Die Unterbringung der flüchtigen Ostpreußen auf die ... in Betracht kommenden Landesteile ist ... die W. L. B. mitteilt — von den zuständigen ... in zweckmäßiger Weise in die Hand ge- ... worden. Die Unterbringung, die ähnlich der ... einquartierten Soldaten gedacht ist, wird ... bei dem Regierungspräsidenten durch ... der Landräte in erster Linie im Regie- ... von Frankfurt a. O. rechts der Oder und erst ... weiterhin nötig werden sollte, auch in den ... und auf dem platten Land erfolgen, also ... mit denen die meisten Flüchtlinge ... auf vertraut sind.

Handeln, nicht trauern!
Rupprecht hat anlässlich des Hinschei- ... Sohnes, des Erbprinzen Luitpold, an den ... Telegramm gerichtet, das mit den Worten ... Die Pflicht heißt jetzt handeln, nicht trauern!

Die Bekanntgabe der Verlustlisten.
Das Ministerium des Innern teilt mit: „Im Inter- ... zwischen und zuverlässigen Bekanntgabe der ... der Armee während des gegenwärtigen Krie- ... folgenden Einrichtungen getroffen worden: 1. ... werden als Anlagen des „Deutschen ... und Königlich Preussischen Staatsan- ... veröffentlicht. Außerdem wird jeder Stelle, ... Verordnungsblatt“ erhält, ein Exemplar ... von den Landräten wird ... um Exemplare der Verlustlisten über- ... um sie in ihren Bureaus und in den ... des Bezirks öffentlich auszulegen. In den

Stadtkreisen erhalten sowohl die Magistrate als auch ... die etwa vorhandenen königlichen Polizeiverwaltungen ... Verlustlisten zur öffentlichen Auslegung, namentlich in ... Polizeirevierbüreau. 3. In allen Kreisen (Land- und ... Stadtkreisen) werden die Namen derjenigen Toten und ... Verwundeten, die den betreffenden Kreisen angehören, ... ausgezogen werden. Diese Auszüge sind neben den ... allgemeinen Verlustlisten öffentlich auszulegen und den ... Redaktionen der Kreisblätter sowie der übrigen im ... Kreise erscheinenden Tageszeitungen behufs Beröfent- ... lichung mitzuteilen. 4. Im übrigen ist die Einrichtung ... eines Post- (Einzel-) Abonnements auf die Verlustlisten ... beabsichtigt. Das Nähere hierüber wird öffentlich be- ... kannt gemacht werden.

Die 11. preussische Verlustliste.
Die 11. preussische Verlustliste umfasst 19 Tote, ... 25 Schwerverwundete, 54 Leichtverletzte, 79 nur als ver- ... wundet bezeichnete, 9 Vermisste und 1 Todesfall durch ... Krankheit, insgesamt also einen Abgang von 187 Mann. ... Außerdem enthält sie einige Berichtigungen früherer ... Listen.

Italienischer und spanischer Protest.
H Berlin, 29. Aug. Wie der „Deutsche Kurier“ aus ... bester Quelle erfahren hat, haben von den Mächten der ... Algeriasatte die spanische und italienische Regierung gegen ... die Verletzung des internationalen Abkommens durch die ... Franzosen bei der Festnahme und Entfernung des deutschen ... Gesandten in Tanger durch ihre diplomatischen Vertreter in ... Paris Einspruch erheben lassen. Obwohl die Stellungnahme ... der beiden neutralen Staaten im Augenblick nur ein formelles ... Amt darstellt, wird ihre Bedeutung durch den Ausgang des ... Kampfes in Deutschland nicht gering eingeschätzt.

Der Generalquartiermeister.
In der letzten Zeit sind wiederholt Erlasse und Bekannt- ... machungen des Großen Generalstabes erschienen, die nicht ... von dessen Chef v. Moltke sondern vom „Genera- ... quartiermeister“ v. Stein untergeschrieben waren. Dieser ... Titel bezeichnet den ersten Gehilfen des Generalstabs- ... chefs. Der Generalquartiermeister leitet im besonderen den ... ganzen inneren Dienst, zu dem auch der Schriftverkehr ... mit den einzelnen Armeeführern und mit den Verwaltungs- ... behörden gehört. Im Frieden sind die nächsten Unterge- ... benen des Generalstabschefs fünf „Oberquartiermeister“, die ... aber im Krieg anderweitig verwendet werden. Die ältere ... Generation wird sich noch an die Veröffentlichungen des ... Generalquartiermeisters von 1870, General Podbielski ... erinnern, die namentlich durch die beständig wiederkehrende ... Redewendung „Nichts Neues vor Paris“ bekannt geworden ... sind.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

***S* Destrach, 31. Aug.** Am Samstag abend um ... 6 Uhr verchied im St. Josephs-Hospital zu Wiesbaden, ... wo er Heilung von einem langwierigen schweren Leiden zu ... finden hoffte, Herr Lehrer Hermann Heinzmann von ... hier im besten Mannesalter von 33 Jahren. Der Ver- ... storbene, welcher 6 Jahre hier lehrte als tüchtiger ... Lehrer wirkte, hat durch die Gewissenhaftigkeit in der Er- ... füllung seines Berufes, durch Treue und Liebe zu dem- ... selben, sowie durch seiner offenen ehrenwerten Charakter ... sich nicht bloß bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und Schülern, ... sondern auch bei allen näheren Freunden und Bekannten, ... sowie der ganzen Bürgerschaft ein dauerndes ehrendes ... Andenken erworben. Er ruhe in Frieden!

E Destrach, 30. August. Der hiesige Militärverein, ... der nach seinen Satzungen nur patriotischer und kamerad- ... schaftlicher Nächstenliebe dient, hat auch jetzt wieder bewiesen, ... daß er seiner Parole treu bleibt. Derselbe hat am Son- ... tag in seiner Generalversammlung einstimmig beschlossen, ... sein ganzes Vereinsvermögen den Familien seiner ins Feld ... gerückten Kameraden als Unterstützung zu überweisen. ... Die Verteilung wird in einiger Zeit, nach Ermessen einer ... gewählten Kommission vorgenommen. Dieser hochherzige ... allgemeine anerkennende Beschluß verdient zur öffentlichen ... Kenntnis zu gelangen und wird auch seinen gebührenden ... Lohn nach Beendigung des Feldzuges ernten. Die hier ... bleibenden Kameraden bezahlen die monatlichen Beiträge ... weiter, welche ebenfalls zu dem vorstehenden Zweck Ver- ... wendung finden.

Fahrplan
Gültig vom 28. August 1914.
Ab Destrach-Winkel in der

Richtung	Richtung
Wiesbaden—Frankfurt	Rüdesheim—Niederlahnstein
4.35 vorm. bis Wiesbaden	9.54 vorm. bis Lahnstein
6.35 " " " " " "	1.54 nachm. " " " "
8.55 " " " " " "	7.34 " " " " " "
2.55 nachm. " " " " " "	9.34 " " " " " "
8.55 " " " " " "	10.34 " " " " " "
2.55 vorm. " " " " " "	1.54 " " " " " "

H Estville, 1. Sept. (Rassauische Kriegs- ... versicherung). Vor kurzem wurde ein Aufruf in den ... Blättern erlassen, daß sich Wohltäter melden möchten, die ... bereit sind, als Bürgen für die Bezahlung der Anteilsscheine ... bei solchen armen Frauen einzutreten, die ihre ins Feld ge- ... zogenen Männer gern versichern möchten, über Vermittel ... oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen. Diesem Auf- ... ruf haben in hochherziger Weise eine Reihe von Personen ... Folge geleistet. Diejenigen Angehörigen von Kriegsteil- ... nehmern, die in bedrängter Lage sich befinden und hiernach ... in Betracht kommen können, mögen sich bei der Direktion ... der Kassauischen Landesbank schriftlich unter Benennung ... von Personen, die über sie Auskunft geben können, melden.

K Estville, 31. Aug. Der Eisenbahn-Güterverkehr ist ... wieder aufgenommen und, nachdem der erste Jubel über ... die großen Siege unserer Waffen verwauscht ist, beginnt das ... gewohnte Leben wieder seinen alten Lauf. Wir dürfen und ... müssen deshalb auch unseren Blick wieder den inneren ... Verhältnissen zuwenden und darauf Bedacht nehmen, daß ... in der Heimat alles wohl bestellt ist. Und da soll hier in ... erster Linie der Blick auf unsere Jugend gerichtet werden. ... Es liegt uns fern, zu tabeln, wohl aber möchten wir bei ... Zeiten mahnen und warnen; denn dazu liegt vielleicht schon

Grund vor. Es ist selbstverständlich, daß die Jugend sich ... begeistert für die Großtaten ihrer Väter und Brüder, die ... im Felde stehen und daß sie ihnen laut jubelt — es wäre ... schade, wenn es anders wäre! —, aber nach der Sieges- ... freude muß auch bei der Jugend wieder die ernste Arbeit ... und der Ernst der Zeit zur Geltung kommen. Ohne ... Führung ist sie aber dazu nicht im Stande, und wie ... manchem führungsbedürftigen Jugendlichen fehlt dabei jetzt ... die kräftige väterliche Hand! Schlimmer noch, wenn die ... Kinder auch noch die mahnenden Worte der Mutter ent- ... behren müssen, da sich diese gezwungen sieht, tagsüber dem ... Erwerbe nachzugehen. Daraus ergibt sich für die Allge- ... meinheit die Pflicht, das Elternhaus nach Kräften zu ... unterstützen; daß dies von Seiten der Schule in diesen ... Zeiten mehr als sonst geschieht, wird jeder für selbstver- ... ständlich halten. Wenn das Elternhaus versagt, muß halt ... jeder eintreten. Deum — Ihr Erwachsenen — haltet ... über die Kinder und die sogen. Halbwüchsigen — Knaben ... und Mädchen — der Stadt ein wachsam Auge und laßt ... es Euch nicht verdrießen, gelegentlich ein väterliches und ... nötigenfalls nachdrückliches Wort an sie zu richten, wenn ... Ihr seht, daß die Zucht zu lockern beginnt. Ihr erfüllt ... damit eine patriotische Pflicht.

Winkel, 1. Sept. Eine weitere Übung der ... hiesigen Feuerwehr findet am Donnerstag, den ... 3. ds. Mts. statt. Antreten punkt 6³⁰ Uhr ... abends am Spritzenhause. Zu erscheinen haben sämtliche ... Mannschaften der Freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr.

Marienthal, (Rheingau), 1. Sept. Die Oktav von ... Mariä Geburt wird in diesem Jahre vom 6.—13. Sept. ... gehalten. In anbetacht der gegenwärtigen schweren Zeit- ... verhältnisse soll die Oktav mehr den Charakter einer ... Sühne- und Bittoktav erhalten. Am Sonntag, ... den 6. Sept. feierliche Eröffnung der Oktav; morgens ... 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr Predigt. Montag, den ... 7. Sept., 10 Uhr morgens feierliches Amt; nachmittags 3 ... Uhr Predigt. Dienstag, Mittwoch und Donner- ... tag feierliche Bitt- und Sühnetage der einzelnen ... Stände, die noch zu Hause weilen, für ihre im Felde ste- ... henden Angehörigen, und zwar: Dienstag Bitt- und Sühne- ... tag für die Frauen, Mittwoch Bitt- und Sühnetag für ... die Kinder, Donnerstag Bitt- und Sühnetag für die ... Jungfrauen. An diesen drei Tagen sind mit Gut- ... heißung des Bischöflichen Ordinariates von morgens ... abends vor ausgehendem Allerheiligsten Bet- ... stunden, um 10 Uhr Hochamt; nachmittags 3 Uhr Predigt ... und Prozession mit dem Gnadenbild. Freitag, der 11. ... Sept. gilt als Gedächtnistag der im Krieg bereits gefallenen ... Soldaten; 10 Uhr Amt; nachmittags 3 Uhr Predigt. ... Samstag, den 12. Sept. 10 Uhr Amt, 3 Uhr Predigt. ... Sonntag, den 13. Sept. Schluß der Oktav. 10 Uhr ... Amt mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Predigt mit Prozession. ... Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente während des ... ganzen Tages. Etwaige Änderungen wegen des Fahrplanes ... der Züge, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Rüdesheim a. Rh., 31. Aug. Zum Stadältesten ... der Stadt Rüdesheim ernannt wurde Herr J. Ittel, der ... wegen seines hohen Alters sein Amt als 1. Beigeordneter ... der Stadt, sowie alle anderen Ehrenämter niedergelegt ... hatte. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt ... ist ihm von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronenorden ... 4. Klasse verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde ... Herrn Ittel durch den Landrat des Rheingaukreises, Herrn ... Geheimrat Wagner-Rüdesheim überreicht.

Rüdesheim a. Rh., 31. Aug. Am Ausladeplatz ... oberhalb des Aduerturmes stürzte das bereits entladene ... Fuhrwerk des Herrn Bal. Neurer in den Rhein. Das dem ... Wagen vorgespannte Pferd ertrank.

Aus dem Rheingau, 1. Sept. Keine Pakete ... an die im Felde stehenden Truppen. Zur ... Behebung von Zweifeln wird erneut darauf aufmerksam ge- ... macht, daß die Versendung von Paketen an die im Felde ... stehenden Truppen zurzeit noch nicht angängig ist.

Nieder-Jungelheim, 31. Aug. (Obstmarkt.) ... Birnen 5—7 M., Reimklauden 3 M., Aprikosen 3 bis ... 6 M., Äpfel 8 M., Zwetschen 7—8 M., Pflirsche 8 bis ... 12 M., Mirabellen 7—10 M. der Zentner.

Bingen, 31. Aug. Marktpreise. Weizen 100 Mgr. ... 23.50 M., Korn 100 Mgr. 21.25 M., Gerste 100 Mgr. ... —, Hafer 100 Mgr. 24.— M., Heu 100 Mgr. 4.50 M., ... Stroh 100 Mgr. 3.30 M., Kartoffeln 100 Mgr. 5.75 M., ... Erbsen 100 Mgr. 43.— M., Linsen 100 Mgr. 51.—, ... Bohnen 100 Mgr. 40.— M., Weismehl 100 Mgr. 41.— ... M., Roggenmehl 100 Mgr. 32.50 M., Butter 1 Mgr. ... 2.70 M., Milch 1 Ltr. 0.22 M., Eier 10 St. 0.85 M.

Bingerbrück, 31. Aug. Im Benzinaufbewahrungs- ... raum des Herrn Dr. Esch in Baldalgesheim wurde der ... 26jährige Kraftwagenfahrer Phil. Anton Bender aus ... Baldalgesheim tot aufgefunden. Allem Anscheine nach ... erlitt er einen Schlaganfall, als er gerade mit Umfüllen ... von Benzin beschäftigt war.

Bingerbrück, 31. Aug. Im nahen Baldalgesheim ... stifteten für die Pflege der Verwundeten der Gewerkschafts- ... verein 1000 M., der Kriegerverein 600 M. und für ... Kriegszwecke der Spar- und Darlehnskassenverein 250 M.

Kreuznach, 31. Aug. In der Zeit vom 15. bis ... 20. August liefen an Spenden für das „Rote Kreuz“ ... abermals etwa 14 000 M. ein. Bis jetzt wurden 30 000 ... M. gespendet.

Simmern (Hunsrück), 31. Aug. Für das Rote ... Kreuz des Kreises Simmern sind bis jetzt im Kreise ... Simmern rund 27 000 M. gesammelt worden. Da jedoch ... immer noch Gaben eintreffen, so werden wohl über ... 30 000 M. zusammenkommen.

Birkenfeld, 31. Aug. Nachdem am 2. Mobil- ... machungstag sein 42jähriger Vater zu den Waffen eilte, ... hielt es auch der 18jährige ehemalige Fremdenlegionär ... Fal. Lauer aus Gonnensweiler nicht mehr zu Hause aus. ... Er stellte sich als noch nicht Militärpflichtiger, wurde ... jedoch wegen zu großen Andranges vielfach abgewiesen. ... Als ein Landwehrhauptmann im Auto die Stadt passierte, ... wandte sich der Freiwillige an diesen. Dieser bestellte ihn ... nach St. Wendel, wo er denn auch einer Landwehrkompanie ... zugeteilt wurde, die in St. Wendel gebildet worden ist.

Neustadt a. d. Sdt., 31. Aug. Mit der zu er- ... wartenden Weinernte und den zu deren Einbringen not-

wendigen Maßnahmen beschäftigte sich eine hier stattgefundene Sitzung des Ausschusses des Weinbauvereins der Rheinpfalz. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Entschliessung einstimmig angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß ein Mangel an Arbeitskräften bei der Ernte nicht zu erwarten sei, da die Menge meist nur klein ausfallen werde. Auch könnte das Lesegut überall mit dem vorhandenen Fuhrwerk eingebracht werden. Dagegen seien bei der Kelterung und Einfässerung des Lesegutes Schwierigkeiten zu erwarten, die jedoch von den Ortsgruppen in Verbindung mit den Bürgermeistern ausgeglichen werden sollen. Für die Winzer wird ein Merkblatt herausgegeben, in dem alle in der Versammlung berührten Fragen ausgegearbeitet sind. Zum Schlusse wurde einstimmig ein Telegramm an den König von Bayern beschlossen, in dem die Versammlung dem Könige beglückwünscht auf den Sieg des bayerischen Kronprinzen, das Gelübnis unwandelbarer Treue entgegenbrachte. Beim Vorsitzenden des Weinbauvereins lief kurz darauf ein Danktelegramm ein.

*** Straßburg, 31. Aug.** Oberbürgermeister Dominicus von Schönberg, der zu Beginn des Feldzuges leicht verletzt worden war, ist in den lothringischen Kämpfen erneut schwer aber nicht lebensgefährlich verwundet worden und liegt hier im Lazarett.

H Karlsruhe, 30. Aug. Kaiser Wilhelm depeßierte an den Großherzog von Baden auf ein von diesem eingegangenes Glückwunschtelegramm: Nimm meinen herzlichsten Dank für Deine warmen Glückwünsche. Mit Gottes Hilfe ist es unsern unvergleichlich braven Truppen gelungen, allen Ansturm der Feinde zum Trost durch Sieg auf Sieg planmäßig vorzubringen. Deinen tapferen Badener gebührt der volle Anteil des Ruhmes. Wir alle bleiben geeint in dem Gebet, daß Gott unsere gerechte Sache weiter segnen möge. Wilhelm.

*** Das israelitische Kriegsgebet.** Der Deutsche israelitische Gemeindevorstand hat für alle israelitischen Gemeinden des deutschen Reiches ein Vortragegebet für den Landesheeren und das Kriegsheer herausgegeben, das in den Synagogen bei den Gottesdiensten gebetet wird und nach dem einleitenden Segen für Kaiser und Landesfürst, sowie dem Schlussegnen für Vaterland, Gemeinde und Familie folgenden Wortlaut hat: „Deine Gnade, o Ewiger, sei mit unserm Heere, das dem Rufe unseres Kaisers mit Begeisterung und Heldennut folgend hinausgezogen ist in den uns fremdhaft ungewohnten Kampf. Denn es ist ein Kampf der Gerechtigkeit gegen die Verächter deiner heiligsten Gebote von Recht und Menschenliebe, ein Kampf der Gerechtigkeit gegen rohe Gewalt. Schütze unsere treuen Kämpfer für die Ehre des Vaterlandes, führe sie zu schnellen Siegen und wende das Herz unserer Feinde, daß die Waffen wieder ruhen und alle Menschen friedlichen Werken nachgehen.“

Das Strafgericht von Loewen.

Loewen, die herrliche, an prächtigen Bauten reiche belgische Universitätsstadt ist nicht mehr. Ein menschenmörderischer Ueberfall ihrer Einwohner auf unsere Truppen hat ein furchtbares, aber gerechtes Strafgericht zur Folge gehabt, das die einst so blühende Mäusenstadt in einen Trümmerhaufen verwandelt hat,

aus dem sie wohl nie wieder zur alten Pracht und zu neuem Glanze erstanden wird. Dr. Bongard, der Kriegsberichterstatter der „Börs. Ztg.“, berichtet über den Kampf in den Straßen Loewens und die Bestrafung der Stadt wie folgt:

Aus dem vollständig abgeschnittenen Antwerpen machte die belgische Armee gestern mit vier Divisionen einen heftigen Ausfall, der aber nach kurzer Zeit vollständig abgeschlagen wurde. Zur gleichen Stunde überschüttete plötzlich die Bevölkerung von Loewen, die bisher völlig friedlich gewesen war, aus allen Fenstern, aus den Kellern und von den Dächern herab die in den Straßen befindlichen ahnungslosen deutschen Wachen, Kolonnen und durchmarschierenden Truppen mit Gewehr- und Pistolenfeuer. Es entwickelte sich dann ein furchterliches Handgemenge.

An dem Tag die gesamte Zivilbevölkerung beteiligte. Unseren Soldaten gelang es in kürzester Zeit der rasenden Bevölkerung Herr zu werden. Leider ist auch bei diesem hinterlistigen Ueberfall viel deutsches Blut geflossen. Das Gebot der Selbsterhaltung verlangte hier, daß die schwere Schuld, welche die Stadt Loewen auf sich geladen hat, sofort und unnahehaftig ihre Sühne fand, und so dürfte die alte, an Kunstschätzen reiche

Stadt heute nicht mehr sein.

Als Kunstfreund muß man dies tief beklagen, allein hier gab es keine andere Wahl. Oft genug ist die Bevölkerung Belgiens gewarnt worden, den Frankfurterkrieg fortzusetzen. Die in der Provinz Vätich aufgestellten abschreckenden Beispiele haben nicht geschränkt. Wohl an denn:

Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Das ist der Krieg. Wir kämpfen nicht gegen friedliche Bürger und unsere Leute führen sich, wie ich selbst in den belgischen Städten und Dörfern beobachten konnte, den Einwohnern gegenüber musterhaft auf. Unsere Soldaten sind große gute Jungen, an deren Manneszucht und Güternütigkeit man seine helle Freude haben muß. Wenn aber die Bürger Belgiens fortfahren mit ihren heimtückischen Ueberfällen, und wenn deutsche Soldaten zusehen müssen, wie ihre Kameraden

von siedendem Oel verbrüht,

zusammenbrechen, das teuflische Weiber über sie ausgossen, dann erfaßt sie heiliger Jorn, und sie lassen an der unschuldigen Städte keinen Stein mehr auf dem andern. Wir sind in einem heiligen Krieg, wir kämpfen für unsere Existenz, und da uns die Belgier dazu zwingen, müssen wir ihnen mit gleicher Münze heimzahlen. Es unterliegt keinem Zweifel,

der Ueberfall von Loewen war behördlich organisiert und sollte den Ausfall von Antwerpen unterstützen, denn beides ereignete sich genau zur gleichen Zeit. Es ist anzunehmen, daß die Belgier nunmehr zur Vernunft kommen, und daß die letzte Lehre ihnen die Luß zur Fortsetzung des Frankfurterkrieges genommen hat.

Scherz und Ernst.

„Schwarz-weiß-rote Fahnen, Bänder, Schilde und Sonnenschirme. Die Flaggentuch- und Bandfabrikanten haben wohl als einziger Industriezweig jetzt Hochkonjunktur. Bei den Siegesmedaillen werden die Fahnen herausgesteckt, und gar mancher hat statt der verschliffenen Schützenfahne jetzt eine neue gekauft. So haben die Flaggentuchfabriken jetzt reichlich zu tun. Ebenso blüht das Geschäft bei der Seidenband-Industrie, die sich mit aller Kraft auf die Fabrikation der Bänder in den Landesfarben wirft. Die Damenhutmode wird im Herbst nur wenig wandern, die Gefahr lag daher nahe, daß die Fabriken wenig be-

schäftigt sein würden. Inzwischen haben sich die meisten dieser Landesangehörigen und Vaterlandsliebe auch durch einzelne Verbände, die sich der Wohltätigkeit und Krankenpflege widmen, tragen gleiche Armbänder. Die Bänder mit Bändern in den deutschen Landesfarben, die Soldaten tragen, Postkarten, Geschenkbriefe an die Soldaten tragen und kleineren Geschäfte dekorieren ihre Schaufenster ebenfalls Schwarz-weiß-rote Bänder und Schilde. In einigen Tagen sieht man in Berliner Strassen schwarze-weiß-rote Schilde und — als auffallende Zeichen Sonnenschirme in denselben Farben.

„Ueberstunden.“ Eine Gruppe Reserveisten, in ihrem Zivilerberuf Berliner Arbeiter, so berichtet die „B. Z.“ stand in den ersten Mobilmachungstagen zusammen und unterhielt sich über den Krieg. Mit unerwarteter Offenheit kündigte man den Feinden Deutschlands einen „Keile“ an. Da kam gerade die Nachricht von der englischen Kriegserklärung. „Weißt schon Julian?“ sagte einer aus der Gruppe zu seinem Nachbarn, „du hast England auch den Krieg erklärt!“ Aber Julian mischte sich nur den Bart und sagte ruhig: „Denn machen wir eben Ueberstunden.“

„Mobile und Gegenhochangst.“ In Bismarck bei Burghausen wurde dem Straßenvorwärt Appis am 1. August ein Mädchen geboren. Da am selben Tage die Mobilmachung des deutschen Heeres angeordnet worden war, über die glückliche Vater, der als Reserve-Unteroffizier über die Tüde unserer Feinde ebenso erbot wie über den deutschen Nachwuchs erfreut war, zum Standesamt und gab zu Protokoll, daß die ihm geborene Tochter in Anbetracht des bedeutungsvollen Tages, an dem sie das Licht dieser Welt erblickte, den Namen „Mobile“ erhalten solle. Und es geschah das Merkwürdige: die Behörde, die sich im allgemeinen bekanntlich gegen absonderliche Namensbildungen mit Händen und Füßen zu wehren pflegt, zeigt in diesem Falle Verständnis für das außergewöhnliche Begehren des Mannes und hat den Namen genehmigt. Wie wäre es, so schlägt die „Frankfurter Ztg.“ vor, mit den Nachfolgern dieser kleinen „Mobile“: Bagarbo, Ballena, Bräffeline, Longwhana, Eidefuno, Kollchen und Gegenhochangst?

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

2. 7898. Die Inhaber von Jagdscheinen bedürfen zur Ausübung der Jagd eines von mir ausgestellten Waidmännchens bei mir zu beantragen ist.

Rüdesheim, den 29. August 1914.

Der Königliche Landrat.
Wagner.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Beobachtungen des Reichswetterdienstes.
1.-4. Sept.: Schön, heiter, warm, örtlichweise Gewitter.
5. Sept.: Warm schwül, bedeckt, vielfach Gewitter und Regen.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, 2. September 1914, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Karl Eiser das Obst an der Ankermühle bei Winkel, bestehend aus Äpfeln, Birnen und Zwetschen, öffentlich zum Verkauf ausbieten.

NB. Bei Barzahlung wird 10% Rabatt gewährt.

Grummetgrasversteigerung in Rauenthal.

Mittwoch, den 9. September ds. Js., vormittags 10 Uhr, wird der Grummetgraswuchs von rund 14 1/2 Morgen Wiesen in Abteilungen versteigert.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber an der Klingermühle.

Wiesbaden, den 27. August 1914.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

In Anbetracht, daß fast überall ein erheblicher Teil der Feuerwehrmänner zum Heeresdienst einberufen worden ist, sind höheren Orts im Interesse des Feuerschutzes folgende Anordnungen getroffen worden:

1. In jedem Hause sind Wasser und Löschmittel (Kübel, Eimer etc.) bereit zu halten.
2. Kein offenes Licht in Ställen, Scheunen, Lagern, Bodenräumen, Werkstätten. Besondere Vorsicht in Massenquartieren; hier nicht rauchen!
3. Benzin, Petroleum, Oel, Fettstoffe, Spirituosen und andere leicht entzündbare Gegenstände sind sicher aufzubewahren; größere Vorräte am besten in feuersicheren Räumen.
4. Sand zum Ueberhäuten ist bereit zu halten.
5. Läden in der Feuerwehr sind auszugleichen. Nötigenfalls sind ständige Wachen einzurichten und Wasserwagen zu beschaffen; auch sind von Zeit zu Zeit Übungen zu veranstalten.
6. Den Anordnungen des Militärverbandsdirektors und seines Stellvertreters ist unbedingt zu folgen.
7. Läden und Fenster in allen Dachräumen sind zu schließen, falls und sobald die feindliche Einschließung der Festung Mainz erfolgen sollte.

Eltville, den 25. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

A. Platz, Wiesbaden,

Telephon 6175

offeriert billigst: Wandplatten für Küchen, Eingänge, Läden etc., Kachelöfen, Herde in jeder Ausführung.

Verlangen Sie Besuch und Offerte unverbindlich!

„Rotations-Tintenlöcher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

Festsetzung von Höchstpreisen

Ich setze folgende Höchstpreise fest:

Für 1. Kartoffeln:

	Gewicht kg	Mk.	Pf.
a) Produzentenpreis an Großhandel auf dem Markt	50	3	50
b) Großhändlerpreis	50	4	—
c) Kleinhändler-(Konsumenten)-Preis	1/2	—	05
2. Roggen	100	21	—
3. Weizen	—	25	—
4. Roggenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis	—	32	—
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	20
5. Weizenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis	100	38	—
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	24
zu 4 und 5: mit den für die Mühlen örtlichen Spannungen.			
6. Brot (Schwarzbrot II)	2	—	60
7. Salz: a) Großhandel	100	18	—
b) Kleinhandel	1/2	—	10
8. Feinsalz	—	—	11

Die Preise verstehen sich für Waren von normaler gesunder Beschaffenheit. Sie bilden die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, oder Vorräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, wird nach Reichsgesetz vom 4. 8. 14 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Mon. bestraft.

Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß für Getreide, Mehl usw. ein Ausfuhrverbot besteht. Die Bürgermeister der Gemeinden sind verantwortlich für die strenge Einhaltung dieses Verbots.

Vorstehende Höchstpreise gelten vom 29. August 1914 an. Die Bekanntmachung der Höchstpreise vom 12. August 1914 erreicht mit dem 28. August ihr Ende.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Hafer, Vieh und Fleisch stelle ich in Aussicht, wenn sich Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Der Gouverneur der Festung

von Rathen,
General der Infanterie.

Photographie.

Im Geisenheimer Atelier werden nur noch Aufnahmen der vorherige Bestellung gemacht.

Im Allgemeinen kommt das Rüdesheimer Geschäft in Betracht. Jederzeit geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim.
Telephon 202.

futter-Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

ferner für Pferde, Kühe, Malzkeime u. diverse Malzabfälle

Sohweine usw. | empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten)

Telephon Nr. 87

Amt Eltvillo

Eltviller Malzfabrik.

W. Kels
Eltville a. Rhein.



2886
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassenbahn

5-10 Mk. u. mehr im Hause tägl. zu verb. Post. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Henkel's Bleich-Soda

für alle Küchengeräte

Neue Kartoffel

Ia. Wetterauer Ware, per Ctr. Mt. 4 mit Sod, verpackt unter Nachnahme ab 100 kg

Ludwig Erb, Kartoffelverhandlungsgesellschaft, G. H. Sell in der Wetterauer

Schöne 4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen bei

Valentin Wilhelm, Bäckerei, Hallgarten.

Evang. Frauen-Verein

Oestrich.

Mittwoch, den 2. Sept. 1914, mittags 3 1/2 Uhr: Frauenarbeitsstunde des Frauenvereins im Hause der Frau Gumpmann von Stoff, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen sind.